

PIK-Forscher Rahmstorf hält im ZDF seine eigenen Extremwetter-Vorlesung - IPCC und DWD-Messungen sagen was Anderes !

Klaus-Eckart Puls

Am 30. Mai wurde PIK-Forscher Stefan Rahmstorf im "Heute-Journal" interviewt zu den Gewitter- und Hochwasser-Ereignissen in Süddeutschland [1]. Er behauptete, es sei durch Berichte des Klimarates IPCC sowie durch Messungen belegt, daß es global und in Deutschland mehr Energie in der Atmosphäre gäbe, mit der Folge stärkerer Gewitter und zunehmender Starkregen. In den IPCC-Berichten steht das Gegenteil, die DWD-Meßdaten zeigen ebenfalls etwas anderes.



Kein Trend bei Tornados in Deutschland, Quelle DWD

(1) RAHMSTORF zu "Wasserdampf-Verstärkung" [1] :

"Durch die globale Erwärmung enthält die Atmosphäre mehr Energie und auch mehr Wasserdampf, und dadurch wird das Potential für solche Gewitter-Ereignisse höher."

Video: Ausschnitt aus der ZDF heute Journal Sendung mit dem Auftritt des PIK Professors Stefan Rahmstorf. Mit Dank an Klimamanifest von Heiligenroth für die Bereitstellung

Diese Behauptung wird durch die Messungen der Wetterdienste weltweit **widerlegt**:

Troposphäre: Auswertung von Radio-Sonden: Global 1973 - 2007

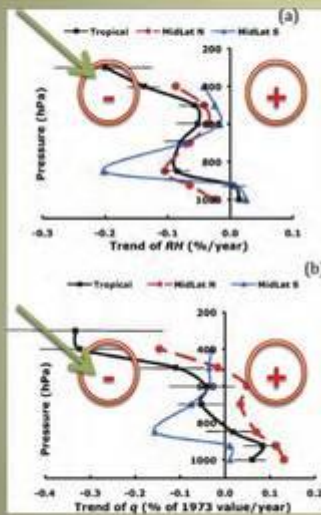


Fig. 1 Trends of average relative humidity RH (a) and specific humidity q (b) for three latitude zones, such as a function of pressure altitude. The orange bars on the tropical profiles indicate the 95% confidence levels of the points on those profiles.

"The upper-level negative trends in q are inconsistent with climate-model calculations....."

"... Negative trends in q as found in the NCEP data would imply that long-term water vapor feedback is negative"

...damit sind die Modelle falsifiziert !!

PALTRIDGE, ARKING & POOK: Trends in middle- and upper-level tropospheric humidity from NCEP reanalysis data. *Theor Appl Climatol*, DOI 10.1007/s00704-009-0117-x Springer-Verlag 2009

Stratosphäre:

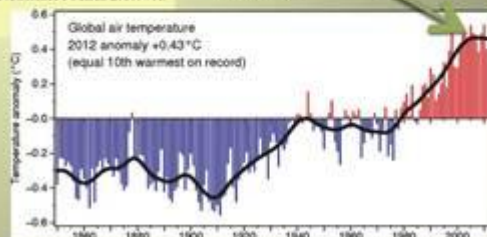
"Stratospheric water vapor concentrations decreased by about 10% after the year 2000."

"Here we show that this acted to slow the rate of increase in global surface temperature over 2000–2009 by about 25% compared to that which would have occurred due only to carbon dioxide and other greenhouse gases."

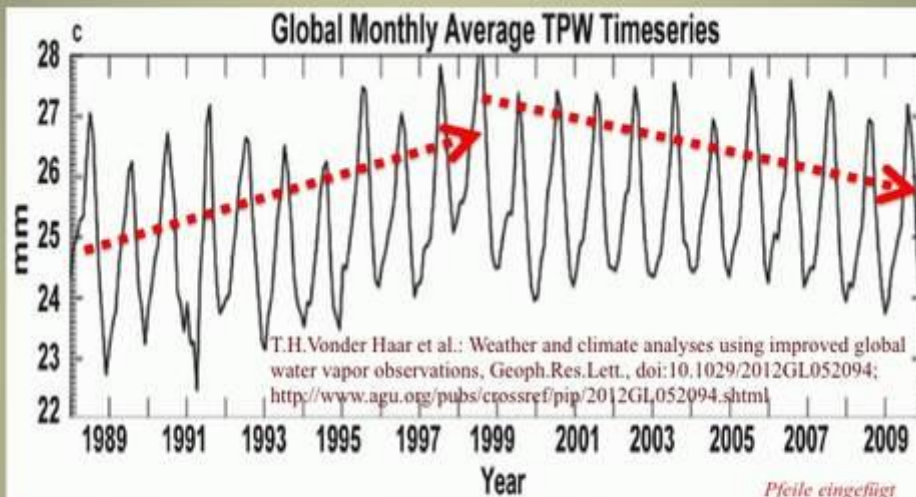
Contributions of Stratospheric Water Vapor to Decadal Changes in the Rate of Global Warming
Susan Solomon¹, Karen H. Rosenfeld², Robert W. Portmann³, John S. Daniel⁴, Sean M. Davis⁵, Todd J. Sanford⁶ and Golan Kuperman⁷, Published Online January 28 2010; Science 5 March 2010; Vol. 327 no. 5970 pp. 1219-1223; DOI: 10.1126/science.1192488

1: Global Temperature Record

Phil Jones



this graph of 2007.04 is also available as [Downloadable Charting and Data](#) ready for publication and the data are available as [Downloadable Table](#)



TPW: Total Precipitable Water in der vertikalen Luftsäule in mm ;
"The NASA Water Vapor Project (NVAP) dataset is a global (land and ocean) water vapor dataset created by merging multiple sources of atmospheric water vapor ..."

...mehr Wasserdampf? ...mehr Regen! ?

"global":



"Mehr Hitze lässt mehr Wasser verdampfen – ergo mehr Regen. Diese Cocktailparty-Gleichung mag einfach klingen, doch hat sie leider nichts mit dem realen Wettergeschehen zu tun ...")*

*"Wir finden aber in unseren Messungen **keinen Anstieg der Niederschläge**". klagt Andreas Becker vom Deutschen Wetterdienst (DWD)"**
)* Welt-Niederschlags-Zentrum der WMO

DER SPIEGEL: *"Ein Messfehler?"*

"Oder sind die Gleichungen falsch?")*

*"Für die Forschung ist das ein großes Rätsel", bekennt der Leiter des Weltzentrums für Niederschlagsklimatologie" (Andreas Becker, DWD, 21.11.2011,)**

)* DER SPIEGEL, 21.11.2011, Die Krux mit der Katastrophe, S. 156-158

Eine ausführliche Übersichts-Arbeit zu diesem Thema kommt zu folgendem Ergebnis [2] :

"Zusammenfassung : Bei CO₂-Verdoppelung in einer realen, wasserdampf-haltigen Atmosphäre beträgt der zusätzliche Treibhaus-Effekt von CO₂ auf der Basis von Labor-Messungen nur etwa ½ Grad. Die Modelle der IPCC-nahen Institute erzielen daher die ständig propagierten 2 ... 5 Grad globaler Erwärmung nicht mit CO₂, sondern mit Verstärkungs-Hypothesen, insbesondere mit der **Wasserdampf-Verstärkung**. Daraus folgt:

Nach der säkularen Erwärmung im 20. Jahrhundert um ca. 0,7 Grad müßte einerseits die Wasserdampf-Gehalt der Atmosphäre schon meßbar zugenommen haben, andererseits müßte die Temperatur von Jahrzehnt zu Jahrzehnt beschleunigt ansteigen. Beides wird von den meteorologischen Messungen widerlegt: Weder in der Troposphäre noch in der Stratosphäre sind solche Trends zu beobachten, eher ein leichter Trend zu weniger Wasserdampf, und auch zu weniger Verdunstung am Boden. Auch stagniert die Global-Temperatur seit 15 Jahren."

Daran ändert übrigens auch ein durch das Witterungs-Phänomen ElNino bedingte warme Jahr 2015 nich

Fazit: Die Behauptung von Stefan Rahmstorf wird durch die Messungen der Wetterdienste widerlegt.

(2) RAHMSTORF zu "Gewitter-Verstärkung global" [1] :

"Der Weltklimarat IPCC hat in seinem letzten Bericht gesagt, Studien in aller Welt zeigen, daß die Gewitter-Intensität in den letzten Jahrzehnten zugenommen hat ..."

Um das zu widerlegen genügt es, einfach selbst in den IPCC-Bericht rein zu schauen - da steht nämlich das ganze Gegenteil drin [3] über Hagel und Gewitter :

"In summary, there is low confidence in observed trends in small-scale severe weather phenomena such as hail and thunderstorms because of historical data inhomogeneities and inadequacies in monitoring systems."

"Zusammenfassend gibt es [nur] ein geringes Vertrauen in beobachtete Trends bei den Unwetter-Erscheinungen wie Hagel und Gewitter wegen historischen Daten-Inhomogenitäten und Unzulänglichkeiten bei der Systemüberwachung."

Genau das Gleiche stand übrigens schon im IPCC-Bericht von 2001 [3a] :

"Neue Analysen der Änderungen bei lokalen Unwettern (Tornados, Gewittertage, Blitze und Hagel) in einigen ausgewählten Regionen liefern keinen zwingenden Beweis für weitverbreitete systematische langfristige Änderungen"

Und schließlich faßt das IPCC zusammen [4] :

"There is limited evidence of changes in extremes associated with other climate variables since the mid-20th century."

"Es gibt [nur] begrenzte Anhaltspunkte zu Änderungen bei Extremereignissen, die mit anderen Klimavariablen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts verbunden sind."

Damit ist anhand der wissenschaftlich gehaltenen und damit allein maßgebenden IPCC-Aussagen in den Basisberichten absolut klar:

Extremwetter-Zunahmen im jüngsten Klimazeitraum sind nicht auffindbar von den Wetterdiensten.

Es ist noch anzumerken, daß alle diese Zitate und Aussagen in der 28-seitigen deutschen Fassung des *Summary for policymakers* ([hier](#)) fehlen!

F a z i t : Es bleibt im Dunkeln, woher Stefan Rahmstorf seine Aussagen hat ; im IPCC-Bericht steht was Anderes.

(3) RAHMSTORF zu "Gewitter-Verstärkung in Deutschland" [1] :

"... und auch für Deutschland ist es gut belegt, daß die Gewitter-Starkregen-Fälle deutlich zugenommen haben."

Weiß Stefan Rahmstorf mehr als der Deutsche Wetterdienst DWD, weiß er es besser? Der DWD findet nämlich keinen signifikanten Trend - weder bei Gewitter noch bei Starkregen [6]:

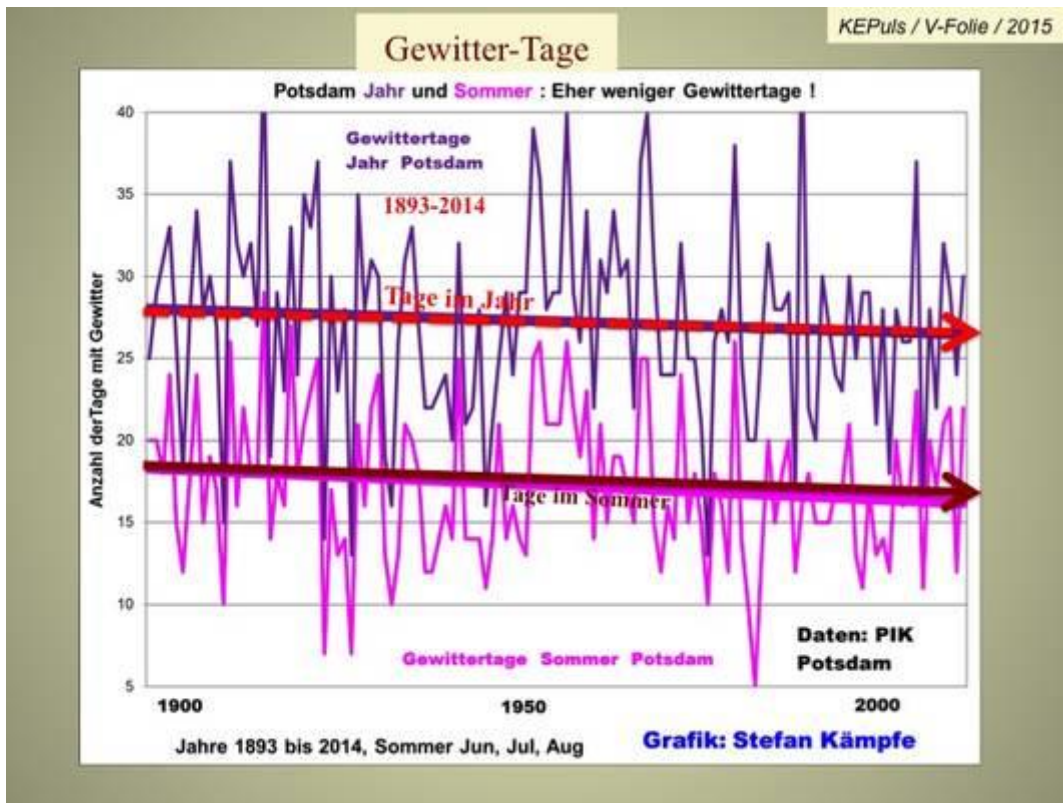
"Analysen des DWD haben ergeben, daß sich zumindest in Deutschland aus dem Zeitraum 1951 bis 2000 kein eindeutiger Trend zu vermehrten extremen Niederschlags-Ereignissen ableiten läßt."

Zum gleichen Ergebnis kommt der DWD auch neuerdings bis 2013:



Genau darauf weist auch SPIEGEL-online aktuell im Zusammenhang mit der wieder einmal über-schäumenden Klimahysterie hin :

"Zwar scheint es plausibel, daß Gewitter im Zug der Erwärmung weltweit häufiger werden. In Deutschland aber scheint der Effekt noch klein: Das "heute journal" unterschlug Daten des Deutschen Wetterdienstes DWD, denen zufolge starke Niederschläge in Deutschland bislang konstant geblieben sind: Es gebe keinen Trend zu heftigeren Regenfällen, schreibt der DWD ..."



Eine ausführliche Zusammenstellung zu den jüngsten Aussagen des Klimarates IPCC (2013/14) zu **Extremwetter-Ereignissen** findet sich hier: [8] .

Fazit: Die Behauptungen des PIK-Forschers Stefan Rahmstorf im ZDF-Interview, es gäbe global und auch in Deutschland mehr stärkere Gewitter, sind weder im Klimarat-Bericht noch in den Messungen der Wetterdienste zu finden - das Gegenteil ist dort dokumentiert.

=====

Q u e l l e n :

[1] <https://www.youtube.com/watch?v=dhvwa4oSg3o&feature=youtu.be>

[2] <http://www.eike-klima-energie.eu/news-cache/die-achilles-ferse-der-klima-modelle-wasserdampf-verstaerkung/> 06.03.2013

[3] IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 216

[3a] IPCC, 2001, TAR-02-2, Chapt. 2.7.4., Summary, S.163-164

[4] IPCC 2013, AR5, WGI, Kapitel 2, Seite 219

[5] https://www.dwd.de/DE/klimaumwelt/klimawandel/_functions/aktuellemeldungen/140331_ipcc_bericht.html

[6] DWD 2013, Presse-Mitt. 06.06.2013 ; www.dwd.de

[7] <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/unwetter-bringt-ard-und-zdf-in-erklaerungsnot-a-1095023.html>

[8] <http://www.eike-klima-energie.eu/climategate-anzeige/pinocchiopresse-luegenpresse-die-deutschen-medien-und-ihre-klimakatastrophen/>

=====

Dateien:

 [ZDF.1605630.RAHMSTORF.pdf](#)

[<- Zurück zu: EIKE - Europäisches Institut für Klima und Energie](#)